Stadtbaukunst:

Der Hauseingang

Dortmunder
Architekturtage
2008

Dortmunder Architekturheft
No.
21

Stadtbaukunst:
Der Hauseingang

Dortmunder
Architekturtage
2008

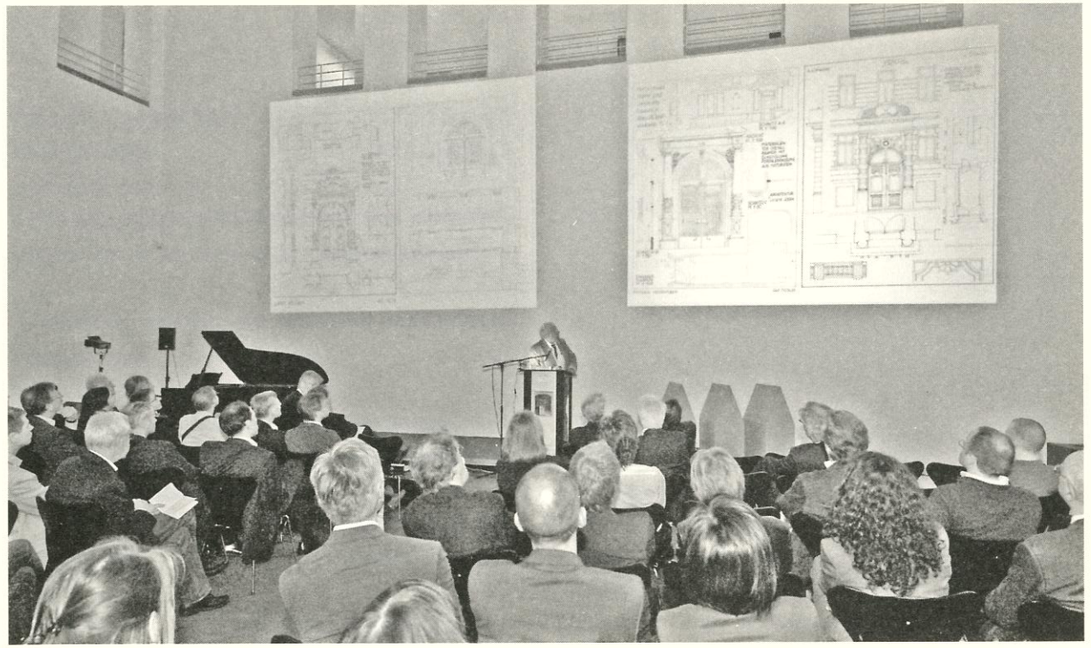
Das vorliegende 21. Dortmunder Architekturheft
erscheint als Katalog zu den Dortmunder Architekturtagen No. 10,
die am 06.05.2008 im Museum am Ostwall in Dortmund stattgefunden haben.

Dortmunder Architekturheft No. 21

Stadtbaukunst: Der Hauseingang

© 2009, Dortmunder Institut für Stadtbaukunst, TU Dortmund

Herausgeber: Christoph Mäckler
Redaktion: Dipl. Ing. Gerke Braun, Dipl. Ing. Frank Paul Fietz
Satz: Heidrun Pehler
Titelfoto: Berlin Mommsenstraße 5
Druck: Druckerei Dvorak
Distribution: Buchhandlung Walther König, Köln
ISBN: 978-3-88364-062-4



Dortmunder Architekturtage, Rob Krier

Danksagung

Ich danke dem Leiter des Museums am Ostwall in Dortmund, Herrn **Dr. Kurt Wettengl** und seinen Mitarbeitern für die kooperative Zusammenarbeit bei der Ausrichtung der Dortmunder Architekturtage, unserem Sponsor, der **Firma FSB, Brakel,** den Mitarbeitern meines Lehrstuhls, **Gerke Braun, Martin Cors, Georg Ebbing, Elisabeth Groll, Daniel Korthaus, Dr. Aldo Licker, Heidrun Pehler, Alexander Pellnitz, Birgit Roth** sowie dem Fotografen Detlef Podehl und allen studentischen Hilfskräften für ihre tatkräftige Unterstützung bei der Organisation der Tagung.

Besonderer Dank gilt unserem Hauptsponsor, dem Klinkerwerk Hagemeister, Nottuln

Hagemeister
Neues aus Klinker

Inhalt

8 **Vorwort**
Christoph Mäckler

12 **Ouvertüre und Einleitung in der Musik**
Stefan Heinemeyer

14 **Tore an Haus und Stadt**
Rob Krier

18 **Der Eingang als „overture descriptive“**
Jan Pieper

36 **Der Hauseingang**
Christoph Mäckler

42 **Türen, Haustüren, Eingänge**
Jean-Christophe Ammann

58 **Der Eingang als Raum**
Paul Kahlfeldt

62 **Raus muss man auch**
Arno Lederer

78 **Schwellen, technologische und andere**
Laurent Stalder

84 **Eingangsbemerkungen:**
Architektur des Kommens und Gehens
Fritz Neumeyer

Die neue Unwirtlichkeit 98
Hans Stimmann
Antrittsvorlesung zur Honorarprofessur am Institut für Stadtbaukunst
gehalten am 05. 05. 2008 im Museum am Ostwall

Ausstellung studentischer Arbeiten zum Thema Hauseingang 110
Georg Ebbing

Der Lieblingseingang und der eigene Eingang 115
Dortmunder Architekturausstellung No. 9

Bildnachweis 184

Vorwort
Christoph Mäckler

1 Arno Lederer, Christoph Mäckler

Zum vierten Mal jähren sich die neuen Dortmunder Architekturtage und schon die sich wiederholenden Namen einiger Referenten zeigen, dass es sich bei der Veranstaltung nicht um eine architektonische Werkschau handelt, sondern um die Auseinandersetzung mit den Städtebau bestimmenden Inhalten der Architektur. Und jedes Mal scheinen die Inhalte sehr unkompliziert zu sein. Dass sie es nicht sind, zeigen die Referate, die das Thema von den verschiedensten Seiten beleuchten. Und wem es nicht vergönnt ist, zu lesen, der betrachte die Bilder der Ausstellung, die den, vom Architekten entworfenen Eingang, seinem „Lieblingseingang" gegenüberstellt. Bei einigen der Arbeiten lässt sich der Gegensatz von neu und alt, von Lieblings- und eigenem Motiv kaum schärfer zeichnen und man stellt sich die Frage, wie sich das aseptische Maß der einen oder anderen Arbeit mit der haptischen Schönheit des ausgewählten Lieblingsmotivs in Verbindung bringen lässt. Ist es das Auge, das nicht mehr sieht, die Hand, die nicht mehr fühlt, oder ist es unsere Unfähigkeit Vergangenes in die eigene Arbeit zu übertragen? Welche Fesseln müssen wir lösen, um die haptische Schönheit eines Hauseinganges ohne nostalgische Rückwärtsgewandtheit in unsere Zeit zu transferieren? Oder ist das Aseptische der Architektur wie selbstverständlich unserer Zeit zugehörig? Letzteres lässt sich mit Sicherheit ausschließen. Der Unwillen, der in unsere Gesellschaft mehr und mehr in Form von Bürgerentscheiden gegen Neubaumaßnahmen zu Tage tritt, spricht eine andere Sprache. Die Gesellschaft ist es leid, architektonische Belanglosigkeiten hinzunehmen, die wir Architekten aus Unwissen oder im Glauben Kunstwerke statt Bauwerke errichten zu müssen, mit unserer Arbeit produzieren.
Bauwerke funktionieren nicht wie Kunstwerke, die uns unsere Lebenswelt erklären sollen, oder sich in schrillen Großformaten in den medialen Vordergrund zu drängen

hätten.
Bauwerke entstehen im gesellschaftlichen Auftrag und haben sich zumindest in ihrem äußeren Erscheinungsbild dem Bild der Stadt und damit dem Gemeinwohl, unterzuordnen.
Der Hauseingang ist dabei nicht nur Teil des Hauses, sondern vor allem auch Teil der Stadt und damit eines jener zahlreichen Elemente des Hauses, deren Sinn und Gestalt wir Architekten vernachlässigen und mit denen sich die Dortmunder Architekturtage deshalb seit einigen Jahren befassen.
Die Texte sollen uns von den Qualitäten berichten, die die Geschichte der europäischen Stadt hervorgebracht hat, die Bilder der Ausstellung dagegen zeigen uns den architektonischen Wunsch und die gegenwärtige Realität.
Dass der architektonische Wunsch, der „Lieblingseingang" nicht immer Jahrhunderte zurückliegen muß und damit unerreichbar erscheint, wird in der Tatsache deutlich, dass einige der ausgewählten „Lieblingseingänge" in der Zeit der Moderne entstanden sind. Peter Behrens, Adolf Loos und Otto Rudolf Salvisberg sind jeweils sogar mit zwei realisierten Eingangsentwürfen von großer Qualität präsent und geben uns damit Beispiel einer handwerklichen Qualität, der sich die zeitgenössische Architektur wieder bemächtigen muss.
Die Dortmunder Architekturtage sind wie die **Dortmunder Vorträge zur Stadtbaukunst**, die Wolfgang Sonne im vergangenen Jahr als zweite Veranstaltung des **Dortmunder Institutes für Stadtbaukunst** ins Leben gerufen hat, der Nährboden der Arbeit dieses Institutes. Dem Institut gehört nunmehr auch Hans Stimmann an, der als Honorarprofessor an die Fakultät für Architektur, Städtebau und Bauingenieurwesen der Technischen Universität Dortmund berufen wurde. Seine Antrittsvorlesung haben wir in diese Publikation aufgenommen.
Besonderes glücklich sind wir, dass wir das **ATOS Trio** mit Annette von Hehn, Stefan Heinemeyer und Thomas Hoppe gewinnen konnten, deren wunderbare Musik uns das Thema Eingang in der Musik zugänglich machte.
Die Fakultät Bauwesen an der TU Dortmund entwickelt sich mehr und mehr zu einer Architekturschule, wie die faszinierenden Studentenarbeiten zeigen, die in einem Seminar entstehen, das Georg Ebbing in jedem Jahr zum Thema der Architekturtage leitet. Die handwerkliche Qualität der Arbeiten veranlasst uns sie zu puplizieren.

2 Paul Kahlfeldt, Christoph Sattler

85 Gartensaal, Ausstellung im Museum am Ostwall

Lieblingseingang
Otto Rudolf Salvisberg
Villa Barell in Basel

Eigener Eingang

Haus G. bei München